

# Fachbereich Rohstoffe und chemische Industrie (FB RCI)



Der FB RCI unterstützt und berät zu den Themen seiner Sachgebiete die DGUV und ihre Mitglieder, staatliche Stellen, Hersteller, Unternehmen und interessierte Kreise in allen Fragen der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit.

Die Erarbeitung passgenauer und praxisgerechter Präventionsprodukte und -medien für eine zielgerichtete betriebliche Präventionsarbeit ist das zentrale Anliegen des Fachbereiches. Neben klassischen Themen der im FB RCI beteiligten Berufsgenossenschaften werden dabei übergreifend auch für andere Unfallversicherungsträger und deren Unternehmen Querschnittsthemen, wie zum Beispiel „Gefahrstoffe“, „Biologische Arbeitsstoffe“, „Gesundheitsgefährlicher mineralischer Staub“, „Explosionsschutz“, „Laboratorien“, „Behälter“, „Gase“ und „Druckanlagen“, nach dem Motto „Einer für Alle“ betreut.

## Personelle Veränderungen bei der Leitung

Am 25. Januar 2017 wurde Herr Ulrich Kretschmer als zusätzlicher stellvertretender Leiter des Fachbereiches berufen. Die Leitung der Geschäftsstelle wurde am 1. Januar 2018 auf Herrn Dr. Benjamin Schädel übertragen.

## Aktuelle Entwicklungen

Die Arbeiten im FB RCI wurden im Berichtszeitraum maßgeblich durch folgende Entwicklungen und neue Technologien geprägt:

Änderungen im Gefahrstoffrecht erfordern eine Reihe von Anpassungen, beispielsweise in den Begrifflichkeiten und damit verbundenen Geltungsbereichen. Daher ist die Überarbeitung einer Reihe von Publikationen des FB RCI erforderlich.

Die in 2014 neu gefassten Binnenmarkt-richtlinien (Richtlinie 2014/68/EU über Druckgeräte und Richtlinie 2014/29/EU über einfache Druckbehälter) sowie die Ende 2015 und 2016 geänderte Betriebs-sicherheitsverordnung erforderten die Überarbeitung verschiedener Schriften in der Zuständigkeit des FB RCI.

Bei Maschinen und Fertigungsanlagen, beispielsweise im Bereich der Papier-, der Leder- und der chemischen Industrie, prägt hoher Innovationsdruck den Markt, weshalb in der Branche regelmäßig Maschinenumbauten und -neubauten durchgeführt werden müssen. Oft handelt es sich dabei um Sondermaschinenbau, der durch eine hohe Anlagenkomplexität gekennzeichnet ist. Für die Entwicklung beziehungsweise Bereitstellung sicherer Maschinen und Anlagen sowie der Vermeidung nachträglicher Umrüstungsmaßnahmen besteht seitens der Hersteller und Betreiber von Maschinen eine unverändert hohe Nachfrage an sicherheitstechnischer Beratung, möglichst projektbegleitend ab dem Beginn des Konstruktionsprozesses.

Der Trend zur Internationalisierung im Maschinenbau und die hohe Akzeptanz internationaler Normen bei Herstellern und Betreibern erfordern das Engagement des FB RCI, nicht nur in der deutschen, sondern auch in der europäischen und internationalen Normung.

Der FB RCI ist in zahlreichen nationalen und europäischen Normungsprojekten aktiv beteiligt, oft sogar in leitender Funktion. Expertinnen und Experten des FB RCI nehmen in den Komitees „Maschinen der Papierherstellung und Ausrüstung“ (CEN/TC 198/WG2), „Lager-einrichtungen und Systeme für Schüttgut“ (CEN/TC 148/WG4), „Spritz- und Warmformauftragemaschinen“ (CEN/TC 200/WG4) sowie „Construction equipment and building material machines – safety“ (CEN/TC 151/WG 12) der europäischen Normung die Position des Convenors ein.

Gelegentlich beschreiben die einschlägigen nationalen und internationalen Normen allerdings wenig praxistaugliche Sicherheitskonzepte, die sich insbesondere auch für die Nachrüstung gebrauchter Maschinen nur bedingt eignen. In solchen Fällen werden alternative und pragmatische Konzepte ausgearbeitet, welche nach Meinung der Fachleute des FB RCI ein vergleichbares Sicherheitsniveau gewährleisten. Zur steuerungstechnischen Umsetzung wird dabei eng mit dem Institut für Arbeitsschutz der DGUV (IFA) zusammengearbeitet, mit dem ein gemeinsamer Arbeitskreis für die Entwicklung von Prinzipschaltplänen gegründet wurde.

Die Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen wirft Fragen der Inklusion behinderter Menschen

auf, die in verschiedenen Sachgebieten des FB RCI vertieft diskutiert werden. Dabei wird ausgelotet, mit welchen Maßnahmen, auf einem vertretbaren Sicherheitsniveau, Menschen mit Behinderungen möglichst wenige Einschränkungen bei ihren Tätigkeiten erwachsen.

## **Besonders erwähnenswerte Projekte**

### **Qualitätssicherung bei DGUV Informationen**

Angesichts tiefgreifender Veränderungen in den Arbeits- und Bildungswelten stehen die Fachbereiche der DGUV mehr denn je vor der Herausforderung, das Vorschriften- und Regelwerk der DGUV und bei Bedarf nicht nur innerhalb kurzer Zeit zu entwickeln, sondern auch die vorhandenen Bestandsschriften zu überprüfen, gegebenenfalls zu aktualisieren oder aus dem Bestand zu nehmen.

Im Zuge einer qualitätssichernden Maßnahme wurde der FB RCI von der DGUV aufgefordert, alle DGUV Informationen in der Publikationsdatenbank der DGUV mit Ausgabedatum 2012 und älter auf Aktualität zu prüfen.

Von den 871 in der Publikationsdatenbank der DGUV enthaltenen DGUV

Informationen werden 200 im FB RCI gepflegt. Davon tragen 135 DGUV Informationen das Ausgabedatum 2012 und älter. Der FB RCI fungiert dabei als Herausgeber und ist fachlich für deren Qualität verantwortlich. Diese umfangreiche Prüfaufgabe stellte im Berichtsjahr eine ressourcenintensive Herausforderung für alle Sachgebiete dar.

Als Resultat der Prüfung konnte festgestellt werden, dass 125 DGUV Informationen des FB RCI als aktuell eingestuft werden können. Bei 30 DGUV Informationen wurde die Empfehlung ausgesprochen, dass sie zurückgezogen werden sollen. 45 DGUV Informationen werden als überarbeitungsbedürftig bewertet; hiervon existieren zu 27 Schriften bereits laufende Projekte, für 10 Schriften sollen kurzfristig Projekte initiiert werden, die eine Aktualisierung bis Mitte 2018 ermöglichen und die restlichen Schriften sollen mittelfristig angepasst werden.

### **Branchenregeln des FB RCI**

Nach den guten Erfahrungen mit der im Sachgebiet „Mineralische Rohstoffe und Baustoffe“ erarbeiteten DGUV Regel 113-601 „Gewinnung und Aufbereitung mineralischer Rohstoffe“ werden im Fachbereich „Rohstoffe und chemische Industrie“ weitere Branchenregeln erarbeitet. Zum Abschluss gebracht wer-

den konnten die Arbeiten zur DGUV Regel 113-602 „Betonindustrie – Teil: Herstellung von Betonfertigteilen“ (Sachgebiet „Mineralische Rohstoffe und Baustoffe“); der finale Entwurf wurde vom FB RCI Ende 2017 verabschiedet. Die Arbeit an einem weiteren Teil zu dieser Branchenregel mit dem Titel „Betonindustrie – Teil: Herstellung von Frischbeton“ wurde aufgenommen.

Bei den projektierten und im Grundsatzausschuss Prävention (GAP) der DGUV bereits genehmigten Branchenregeln „Herstellen von Hohlglas“ (Sachgebiet „Glas und Keramik“), „Herstellung von Beschichtungsstoffen“ (Sachgebiet „Explosionsschutz“), „Gummiindustrie“ und „Kunststoffindustrie“ (beide Sachgebiete „Maschinen der chemischen Industrie“) schreiten die Arbeiten voran. Mit der DGUV Regel „Pharmazeutische Industrie“ (Sachgebiet „Gefahrstoffe“) wurde eine weitere Branchenregel projektiert; die Projektskizze wurde vom GAP auf seiner Sitzung 3/2017 genehmigt.

## **DEGINTU – Gefahrstoffinformationssystem für den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht**

Im naturwissenschaftlich-technischen Unterricht der allgemeinbildenden Schulen werden Probleme und Verunsicherungen bezogen auf die

Verwendung von Gefahrstoffen im Unterricht und die damit verbundenen Gefährdungsbeurteilungen und zu treffenden Maßnahmen festgestellt. Dies ist bedauerlich, weil dadurch die Sicherheit im Schulunterricht verschlechtert wird, praktische Aspekte dieser Fächer in den Hintergrund treten und die Schüler nicht in dem Maß mit Fragen des sicheren Arbeitens und Verhaltens vertraut gemacht werden können, die für ihre spätere Laufbahn wichtig wären. Die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Auszubildenden und Studierenden von morgen und die Beschäftigten von übermorgen.

Ein im Sachgebiet „Gefahrstoffe“ breit angelegtes Projekt zur Hilfestellung für Schulen, Schülerlabors und Einrichtungen der Lehramtsausbildung konnte 2017 mit dem Launch des Webportals „**DEGINTU** – Gefahrstoffinformationssystem für den naturwissenschaftlich-technischen Unterricht der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung“ in ihrer ersten Ausbaustufe abgeschlossen werden. Als Online-Portal unterstützt DEGINTU die Schulleiterinnen und Schulleiter, Sammlungsleiterinnen und Sammlungsleiter sowie Lehrkräfte bei der sicheren Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts von der Auswahl geeigneter Schulversuche bis zur sicheren Durchführung. Hierzu ist eine Datenbank mit sicherheitstechnisch beurteilten und in der dort beschriebe-

nen Weise sicher durchführbaren Schulversuchen enthalten, zu denen die Gefährdungsbeurteilungen in geführter Form orts- und tätigkeitsbezogen mit wenig Aufwand und dennoch aussagefähig erstellt werden können. Integriert und stets aktuell gehalten ist dabei die seit vielen Jahren etablierte Stoffliste für Gefahrstoffe im Unterricht (DGUV Information 213-098) als Datenbank.

Damit wird nicht nur Rechtssicherheit für Schulleitungen, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler bei Tätigkeiten mit Gefahrstoffen unter Berücksichtigung auch anderer relevanter Gefährdungsarten erzielt, sondern auch praktisches Wissen über die Beurteilung von Gefährdungen und von praktikablen Schutzmaßnahmen übermittelt. Hierzu sind auch Informationsdokumente zu verschiedenen Aspekten des sicheren Arbeitens hinterlegt. Zudem zeigen Bilder und Videosequenzen das sichere Arbeiten mit verschiedenen Geräten oder Verfahren. Das Portal wird als browserbasierte Online-Anwendung allen allgemeinbildenden Schulen sowie Schülerlabors von Museen, Instituten oder der Industrie zur freien Nutzung angeboten und kann damit über das Internet von überall aus genutzt werden, wobei die jeweiligen Daten einer nutzenden Einrichtung nur in deren Zugriff liegen.

## Hydraulik-Schlauchleitungen und Hydraulik-Flüssigkeiten

Beim Verwenden von hydraulisch angetriebenen Arbeitsmitteln ergeben sich Gefährdungen, die sowohl von den Hydraulik-Schlauchleitungen, als auch von den Hydraulik-Flüssigkeiten ausgehen können. Diese beiden Aspekte waren bisher mit der DGUV Regel 113-015 „Hydraulik-Schlauchleitungen – Regeln für den sicheren Einsatz“ und der DGUV Regel 113-007 „Umgang mit Hydraulik-Flüssigkeiten“ in unterschiedlichen Schriften geregelt. Das im Sachgebiet „Verfahrenstechnik und Druckanlagen“ durchgeführte Projekt für eine Zusammenfassung dieser beiden DGUV Regeln zu einer DGUV Regel 113-020 „Hydraulik-Schlauchleitungen und Hydraulik-Flüssigkeiten – Regeln für den sicheren Einsatz“ konnte Ende 2017 abgeschlossen werden. Dabei erfolgte auch eine Anpassung an den fortentwickelten Stand der Technik und geänderte Rechtslage, insbesondere in den Bereichen Geräte- beziehungsweise Produktsicherheit, Betriebssicherheit sowie Gefahrstoff- und Umweltrecht.

## Staub

Der Arbeitsplatzgrenzwert (AGW) für die alveolengängige Staubfraktion (A-Staub) wurde 2015 von 3 mg/m<sup>3</sup> auf 1,25 mg/m<sup>3</sup> (für Stäube der Dichte

2,5 g/cm<sup>3</sup>) abgesenkt. In vielen Branchen ist der Stand der Technik nicht so weit fortgeschritten, dass der neue Grenzwert eingehalten werden kann. Für Tätigkeiten, bei denen der neue AGW nachweislich nicht eingehalten werden kann, gilt übergangsweise bis zum Stichtag 31. Dezember 2018 für die Überprüfung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen ein Beurteilungsmaßstab in Höhe des bisherigen A-Staub-AGW von 3,0 mg/m<sup>3</sup>, wenn bestimmte, in der TRGS 504 „Tätigkeiten mit Exposition gegenüber A- und E-Staub“ beschriebene, Bedingungen eingehalten werden. Wie diese aussehen, ist in der TRGS 504 in Kapitel 5 und Anhang 1 beschrieben. Mit dem AGS ist vereinbart, dass im Sachgebiet „Gesundheitsgefährlicher mineralischer Staub“ Hilfestellungen für die betroffene Industrie gemäß dieser TRGS 504 erarbeitet werden. 2017 wurden sechs solcher branchen- oder tätigkeitsspezifischen Hilfestellungen erarbeitet und veröffentlicht.

### Asbest

Nach wie vor von Bedeutung ist das Thema „Asbestbelastung“ beim Bauen im Bestand. Ausgelöst durch Bestrebungen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS), eine Neuregelung dieser Bereiche im Rahmen der Gefahrstoff-Verordnung vorzunehmen, wurde zur Bündelung der Aktivitäten der Unfall-

versicherungsträger zum Thema „Prävention Asbestfasern“ ein koordiniertes Vorgehen der Sachgebiete „Gefahrstoffe“ und „Gesundheitsgefährlicher Mineralischer Staub“ angeregt. Beteiligt ist auch das Sachgebiet „Sanierung und Bauwerksunterhalt“ im Fachbereich „Bauwesen“. Zu dem auf einer gemeinsamen Sondersitzung im Herbst 2016 beschlossenen Projekt wurden in 2017 die ersten beiden Sitzungen durchgeführt.

### Emissionen im Umfeld von 3D-Druckern

Unter der Bezeichnung „3D-Drucker“ werden in der Öffentlichkeit häufig vereinfachend verschiedene additive oder generative Fertigungsverfahren zusammengefasst. Der Einsatz von 3D-Druckverfahren erfolgt in immer mehr Bereichen, was sowohl zu einer grundlegenden Änderung in der Produktion als auch der Logistik führt. Bereits heute kommen – mit zunehmender Tendenz – 3D-Drucker in einem breiten Spektrum in verschiedenen Branchen zum Einsatz.

3D-Druckverfahren betreffen daher auch die Präventionsarbeit nahezu aller Unfallversicherungsträger. Allerdings gab es bisher, wie bei den meisten neuen Produktionsverfahren, noch keine hinreichenden Untersuchungen zu den

möglichen gesundheitlichen Gefährdungen. Um diese Lücke zu schließen, haben das Sachgebiet „Gefahrstoffe“ und das Institut für Arbeitsschutz (IFA) 2015 das Forschungsprojekt „Expositionen im Nahbereich bei additiven Fertigungsverfahren“ auf den Weg gebracht. In dem bis zum 31. Dezember 2018 befristeten Projekt gibt es inzwischen erste valide Ergebnisse. Zum derzeitigen Kenntnisstand lässt sich sagen, dass mit Kunststoffanlagen beziehungsweise kunststoffverarbeitenden 3D-Druckern, die bestimmungsgemäß betrieben werden, keine Gefährdungen verbunden sind, die nicht auch bei anderen bekannten Verarbeitungsverfahren, wie zum Beispiel dem Spritzgießen oder Extrudieren von Kunststoffen, bei Anwendung der in diesen Arbeitsbereichen praxisbewährten Schutzmaßnahmen auftreten würden.

## **Laborrichtlinien aktualisiert**

In der DGUV Information 213-850 „Sicheres Arbeiten in Laboratorien – Grundlagen und Handlungshilfen“ (Laborrichtlinien) wurden im Sachgebiet „Laboratorien“ Kapitel neu erstellt beziehungsweise erfolgten Ergänzungen in einzelnen Kapiteln. Novelliert wurden insbesondere die Themen „Tätigkeiten von Menschen mit Behinderung“ (Kapitel 3.4.5), „Beleuchtung und Sicherheitsbeleuchtung“ (Kapitel 4.20.2,

neu), „Rührer“ (Kapitel 5.2.27, neu), „Labordokumentationszonen“ (Kapitel 6.2.1.1, neu), „Türen“ (Kapitel 6.2.3), „Schutzziele“ (Kapitel 6.3.1.1), „Frontschieber“ (Kapitel 6.3.1.4) und „Sicherheitsschranke für brennbare Flüssigkeiten“ (Kapitel 7.4). Neu gefasst wurde auch der Anhang 5: „Kriterien für eine fachkundige Laborplanung“ unter Berücksichtigung von „Arbeitssicherheit“, „Gesundheits- und Umweltschutz“.

Alle Änderungen wurden parallel in die gedruckte sowie in die Online-Fassung der Laborrichtlinien und in deren englische Übersetzung DGUV Information 213-851 „Working Safely in Laboratories – Basic Principles and Guidelines“ übernommen. Die Überarbeitung dient als Grundlage für die künftig vorzunehmende Überarbeitung der TRGS 526 „Laboratorien“.

## **Analysenverfahren für krebserzeugende, keimzellmutagene oder reproduktionstoxische (KMR-)Stoffe**

Die Absenkungen von Grenzwerten im Rahmen des ERB-Konzepts bedingen für viele Analysenverfahren der Reihen DGUV Information 213-5xx Überarbeitungen oder auch Neuentwicklungen.

Für die Bestimmung von Chrom (VI)-Verbindungen konnte im Sachgebiet

„Gefahrstoffe“ ein optimiertes fotometrisches Verfahren als DGUV Information 213-505 veröffentlicht werden. Ein ionenchromatografisches Verfahren mit deutlich niedrigerer analytischer Bestimmungsgrenze ist ebenfalls neu entwickelt worden, stößt aber an die Grenzen der Machbarkeit, weil weltweit die benötigten Quarzfaserfilter zur Probensammlung nicht mit der ausreichenden Qualität (Chromblindwerte) verfügbar sind.

Messungen mit direktanzeigenden Geräten sind in der Praxis unverzichtbar, allerdings erfüllen diese Messungen in der Regel nicht die Anforderungen der TRGS 402. Für Kohlenmonoxid ist nun ein direktanzeigendes Verfahren als DGUV Information 213-584 publiziert worden. Hier ist weitere Entwicklungsarbeit notwendig, um die erforderlichen Geräte leichter, kleiner und robuster zu machen.

## Sicherheitskonzept für diskontinuierlich betriebene Zucker-Zentrifugen

Das im Sachgebiet „Zuckerherstellung“ neu formulierte Sicherheitskonzept beschreibt insbesondere das innovative Zusammenwirken zweier unabhängiger Bremssysteme, um die kinetische Energie der rotierenden Zentrifugentrommel möglichst schnell abzubauen und die

kritischen Resonanzbereiche schleunigst zu durchfahren.

Dieses Sicherheitskonzept wurde in den letzten Jahren bei Neuanlagen erfolgreich realisiert. Die von den Herstellern gewonnenen Erfahrungen und die positiven Rückmeldungen vonseiten der Betreiber führen nun auch zu entsprechenden Nachrüstungen an den Zentrifugensteuerungen bestehender Anlagen.

## GESTIS – Biostoffdatenbank

Der fortlaufende Aufbau des gemeinsamen Projekts „GESTIS – Biostoffdatenbank“ (Sachgebiet „Biologische Arbeitsstoffe“) dient der Prävention vor Infektionserregern. Dabei werden Biostoffdatenblätter zu bestimmten relevanten Erregern, wie Hepatitis-B-Virus (Leberentzündung), *Staphylococcus aureus* (Blutvergiftung) oder Schimmelpilze (allergische Alveolitis) erstellt. Anwenderinnen und Anwender sollen möglichst schnell und prägnant Informationen zum Arbeitsschutz erhalten. Die Datenbank ging Anfang Mai 2014 online. Bis Ende 2017 wurden 193 vollständig bearbeitete Biostoffdatenblätter, die mit den GESTIS-Sicherheitsdatenblättern für Gefahrstoffe vergleichbar sind, zur Verfügung gestellt. Für fast 15 000 Biostoffe liegen Grunddatensätze vor. Weitere Datenblätter zu nicht



gezielten Tätigkeiten, wie beispielsweise Tätigkeiten im Gesundheitswesen, wurden erstellt.

Für Smartphones und Tablets steht die GESTIS-Biostoffdatenbank auch in einer mobilen Version unter der Adresse [biostoffmobil-de.itrust.de](http://biostoffmobil-de.itrust.de) zur Verfügung.

Auch eine [englische Version der Biostoffdatenbank](#) ist für die Öffentlichkeit frei verfügbar (GESTIS Biological Agents Database).

## **Mustergefährdungsbeurteilung „Sprengarbeiten im Steinbruch“**

Die im Sachgebiet „Sprengarbeiten“ erarbeitete Mustergefährdungsbeurteilung „Sprengarbeiten im Steinbruch“ ist als editierbare pdf-Datei konzipiert und soll als Hilfe zur Erstellung einer eigenen Gefährdungsbeurteilung dienen. Zielgruppe sind insbesondere Unternehmerinnen und Unternehmer, die Sprengarbeiten durchführen. Das Dokument hilft aber auch allen verantwortlichen Personen (beispielsweise Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern, Erlaubnisinhaberinnen und Erlaubnisinhabern nach § 7 oder § 27 SprengG, Sprengberechtigten nach § 19 Absatz 1 Nummer 3 SprengG), die an der Vorbereitung und Durchführung von Sprengungen beteiligt sind.

## **Sonstiges**

### **Vorschriften- und Regelwerk**

Neu erschienen ist die DGUV Regel 113-020 „Hydraulik-Schlauchleitungen und Hydraulik-Flüssigkeiten – Regeln für den sicheren Einsatz“. Sie bringt die beiden bisherigen DGUV Regeln 113-015 „Hydraulik-Schlauchleitungen – Regeln für den sicheren Einsatz“ und 113-007 „Umgang mit Hydraulik-Flüssigkeiten“ auf einen aktuellen Stand der Technik und ersetzt diese.

Im Zuge einer redaktionellen Überarbeitung wurde die DGUV Regel 113-017 „Tätigkeiten mit Explosivstoffen“ an die geänderte Rechtslage angepasst.

Im Berichtszeitraum wurde eine Ergänzungslieferung zur DGUV Regel 113-001 „Explosionsschutz-Regeln“ (EX-RL) bearbeitet und herausgegeben.

Schwerpunkte waren folgende Abschnitte der Anlage 4 „Beispielsammlung“:

- 2.5 Fallbeispiele – mögliche praxisnahe Umsetzung von 2.1 und 2.3
- 4.7 Umgang mit Acetylen

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) veröffentlichte am 11. Oktober 2016 die „Technische Regel zum Sprengstoffrecht Sprengarbeiten“

(SprengTR 310 – Sprengarbeiten). Dies hatte zur Folge, dass die DGUV Regel 113-016 „Sprengarbeiten“, die inhaltlich weitgehend identisch ist mit der SprengTR 310, im August 2017 zurückgezogen werden musste.

Folgende Projekte zur Überarbeitung (Ü) beziehungsweise Neuerstellung (N) von DGUV Informationen wurden vom FB RCI in 2017 zum Abschluss gebracht:

- DGUV Information 213-056 „Gaswarneinrichtungen für toxische Gase/Dämpfe und Sauerstoff – Einsatz und Betrieb“ (Ü)
- DGUV Information 213-098 „Stoffliste zur DGUV Regel 113-018 ‚Unterricht in Schulen mit gefährlichen Stoffen‘“ (Ü)
- DGUV Information 213-100 „Branchen- oder tätigkeitsspezifische Hilfestellung ‚Staub bei Elektroinstallationsarbeiten‘“ (N)
- DGUV Information 213-101 „Branchen- oder tätigkeitsspezifische Hilfestellung ‚Keramische Industrie – Aufbereitung‘“ (N)
- DGUV Information 213-102 „Branchen- oder tätigkeitsspezifische Hilfestellung ‚Natursteinindustrie‘“ (N)
- DGUV Information 213-103 „Branchen- oder tätigkeitsspezifische Hilfestellung ‚Trockenmörtelindustrie‘“ (N)
- DGUV Information 213-104 „Branchen- oder tätigkeitsspezifische Hilfestellung ‚Recycling-Baustoffe‘“ (N)
- DGUV Information 213-105 „Branchen- oder tätigkeitsspezifische Hilfestellung ‚Kies-/Sand- und Quarzsand-Industrie‘“ (N)
- DGUV Information 213-527 „Verfahren zur Bestimmung von Ethylenoxid“ (Ü)
- DGUV Information 213-850 „Sicheres Arbeiten in Laboratorien“ (Ü)

## Aus der Arbeit der DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle

Die DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle RCI, die organisatorisch durch das Referat „Produktprüfung- und Beratung“ im Kompetenz-Center „Technische Sicherheit“ der Prävention der BG RCI geführt wird, hat im vergangenen Jahr 71 Prüfaufträge bearbeitet. Dazu zählen interne Prüfungen für die Zertifizierungsentscheidung, Prüfungen im Unterauftrag für andere Prüforganisationen,

Prüfungen für Begutachtungen in Mitgliedsbetrieben sowie Prüfgutachten für die Staatenwaltschaft.

Im Bereich der Zertifizierungstätigkeiten für „Persönliche Schutzausrüstungen“ (PSA) wurden 7 EG-Baumusterprüfungen sowie eine Maßnahme im Rahmen der EG-Qualitätssicherung für Endprodukte (Artikel 11A Überwachung der PSA-Richtlinie) durchgeführt.

Im Bereich des DGUV Test/GS-Zeichens wurden zwei Zertifikate vergeben. Dem abgeschlossenen Musterprüfverfahren für mobile Zerkleinerungsmaschinen (raupenmobile Brecheranlagen) sollen in 2018 weitere Maschinen in diesem Bereich folgen.

Ebenso haben sich die Expertinnen und Experten der DGUV Test Prüf- und Zertifizierungsstelle an der Erstellung einer europäisch harmonisierten C-Norm für mobile und stationäre Zerkleinerungsmaschinen beteiligt, in die auch Erkenntnisse aus der Prüfung eingeflossen sind. Der Abschluss dieses Normungsverfahrens wird für 2018 erwartet. Anlass dieser Schwerpunktsetzung auf Zerkleinerungsmaschinen sind schwere und tödliche Unfallereignisse, die sich in den letzten Jahren an solchen Maschinen ereignet haben. Klare sicherheitstechnische Vorgaben in der C-Norm und in Prüfgrundsätzen sollen hier eine deutliche Verbesserung des Sicherheitsniveaus bewirken. Vorangegangene Ansätze zur Normung waren seinerzeit an den strengen Zeitvorgaben der Normungsinstitute gescheitert.

**Federführung:** *BG Rohstoffe und chemische Industrie, BG RCI*  
**Leitung:** *Dr. Harald Wellhäußer, BG RCI*  
**Stv. Leitung:** *Dr. Jost-Peter Sonnenberg, BG RCI*  
*Ulrich Kretschmer, BG RCI*  
**Geschäftsstelle:** *Dr. Benjamin Schädel, BG RCI*  
*06221 5108-21640, benjamin.schaedel@bgrci.de*  
**Internet:** [www.dguv.de/fb-rci/](http://www.dguv.de/fb-rci/)